

INTERPELLATION

von Grossrätin Marie-Madeleine Bonvin, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), betreffend Schicksal eines Teils der Ernte 2011 und der Gebäude des Gutsbetriebs «Les Barges» (16.03.2012) 4.179

Auch auf die Gefahr hin, dass dieser Vorstoss auf den ersten Blick unbedeutend erscheinen mag, bitte ich den Staatsrat auf folgende Fragen zu antworten, die Zeichen eines gewissen Unverständnisses sind und von Personen stammen, die selber auf dem Gutsbetrieb «Les Barges» gearbeitet haben.

1. Letzten Herbst wurden:
 - 150 Tonnen Zwiebeln (ca. 3 ha) und
 - 70 Tonnen Rüben (ca. 1 ha) einfach «weggepflügt».
 - 250 bis 300 Tonnen Esskartoffeln wurden geerntet, sortiert und dann teilweise doch nur der Kehrlichtverbrennungsanlage Satom «verfüttert». Der andere Teil wurde in Villeneuve zu Biogas weiterverarbeitet.Hätte man eine solche Verschwendung nicht verhindern können?
Hätte man diese Produkte nicht als Esswaren verkaufen können? Wenn nein, warum nicht?
2. Im Frühling und Herbst 2011 liess man die Beweidung zu und mähte grosse Weide- und Wiesenflächen ab.
Es wurde viel Mais verkauft, während man gleichzeitig Futter hinzukaufen musste. Weshalb?
3. Einige Gebäude werden schlecht unterhalten oder man lässt sie gar verfallen, seit der Staat Wallis den Gutsbetrieb von Novartis gekauft hat.
Ist eine Wiederinstandsetzung dieser Gebäude vorgesehen?
4. Werden die neuen Pächter verpflichtet, die Infrastrukturen des Gutsbetriebs zu unterhalten (Entwässerungen, Wege usw.)?
5. Werden die Werkstätten künftig auch von den Flüchtlingen genutzt?
Ich danke dem Staatsrat im Voraus für seine Antworten und werde diese gerne jenen Leuten weiterleiten, die sich mit dem Gutsbetrieb im Chablais verbunden fühlen – so weit entfernt von Sitten!

Sitten, den 16. März 2012
(09.35 Uhr)

Marie-Madeleine Bonvin, Grossrätin
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)